

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

185 (22.4.1919) Mittagausgabe



# Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Weitaus größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

**Bezugs-Preise:**

Monatlich	1.50	1.70
3 Monate	4.50	5.10
6 Monate	8.50	9.50
1 Jahr	16.50	18.50

Einzelnummer 10 Pf.

Verkaufsstelle: Karlsruhe Nr. 8559.

Verantwortlich: Albert Herzog.  
 Redaktions-Adresse: Karlsruhe, Hauptstraße 11.  
 Druck: Druckerei v. Gumboldt, Karlsruhe.

Nr. 185. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 22. April 1919. Telefon: Redaktion Nr. 809. 35. Jahrgang.

## Die Verhandlungen in Versailles.

Paris, 19. April. (Telegramm der Waffenstillstands-Kommission in Spa vom 18. April an Reichsminister Erzberger). General Nubant über sandte am 18. April, 4 Uhr nachmittags, folgende Note:

Der Vorsitzende des Conseil und Kriegsminister telegraphierte am 18. April was folgt:

Wollen Sie, bitte, folgende Mitteilung an die deutsche Regierung weiter leiten:

1. Der Oberste Rat der alliierten und assoziierten Mächte hat beschlossen, die mit Vollmachten versehenen deutschen Delegierten für den 25. April abends nach Versailles einzuladen, um dort den von den alliierten und assoziierten Mächten festgesetzten Text der Friedenspräliminarien in Empfang zu nehmen.

2. Die deutsche Regierung wird daher dringend gebeten, die Zahl und Namen und Eigenschaften der Delegierten anzugeben, welche sie nach Versailles zu schicken beabsichtigt; ebenso Zahl und Namen und Eigenschaften der Personen, welche sie begleiten. Die Delegation soll strengstens auf ihre Rolle beschränkt bleiben und nur Personen umfassen, die für ihre besondere Mission bestimmt sind.

Der Reichsminister des Auswärtigen Graf Brodorski-Kanhan hat dem Vertreter des Auswärtigen Amtes bei der Waffenstillstandskommission in Spa in Verantwortung der französischen Mittelung vom 18. April folgende Instruktion erteilt:

Bitte, dortigen französischen Vertreter folgende Mitteilung zur Weitergabe an die alliierten assoziierten Mächte zu machen.

Die deutsche Regierung hat die Mitteilung des französischen Ministerpräsidenten und Kriegsministers vom 18. April erhalten. Sie wird die Herren Gesandten v. Haniel, Geh. Leg.-Rat Keller und Wierl, Leg.-Rat Herrmann Schmidt zum Abend des 25. April nach Versailles entsenden. Die Delegierten sind mit den erforderlichen Vollmachten ausgestattet. Den Text der Friedenspräliminarien entgegenzunehmen, den sie alsbald der deutschen Regierung überbringen werden.

Sie werden begleitet sein von zwei Bürobeamten, Herrn Hofrat Walter Reimlar und Viktor Alfred Müders, sowie von zwei Kammerdienern, Herren Julius Schmidt und Riedel.

Paris, 21. April. Anschließend an das deutsche Telegramm vom 19. April übernahm General Nubant gestern in Spa die Antwort der verbündeten und assoziierten Regierungen, worin um die Entsendung von Bevollmächtigten nach Versailles gebittet wird, die ebenfalls ermächtigt sind, die Gesamtheit der Friedensfragen zu verhandeln, wie die alliierten und assoziierten Vertreter.

Hieraus antwortete der Reichsminister des Auswärtigen, er werde nunmehr in der Voraussetzung, daß im Hinblick auf die Ueberegabe der Entwürfe der Friedensbedingungen Verhandlungen über den Inhalt beabsichtigt werden, als Delegierte die Reichsminister Graf Brodorski-Kanhan, v. Damböck, Giesberts, den Präsidenten Veinert, Dr. Welsch und Professor Schüding entsenden, wenn Dr. Wegmanns Reise sowie freier Drahtverkehr mit der deutschen Regierung gewährleistet werden.

Karlsruhe, 22. April. Die am Osterfesttag den 19. April von Berlin aus bekanntgegebene Einladung des Obersten Rates der Alliierten an die deutschen Delegierten, am 25. April in Versailles den Text der Friedenspräliminarien in Empfang zu nehmen, mit den die Zahl und Aufgaben der Delegierten so eng umgrenzten Bestimmungen, sowie die entsprechende Antwort der deutschen Regierung hierauf war nicht geübt, die öffentliche Friedenshoffnung aber herzlich zu gestalten. Denn danach mußte es den Anschein haben, daß die Alliierten nicht gelassen seien, an die Ueberegabe des Friedensvertrages irgendwelche Bedingungen anzuknüpfen, sondern die deutschen Delegierten lediglich auf die Rolle von Kurieren herabgedrückt wurde. Aufgabe der Reichsregierung wäre es dann allein gewesen, zu den gemeinsamerforderungen Stellung zu nehmen, daß dies nicht ohne Zustimmung mit der Nationalversammlung und gegebenenfalls, wenn die Forderungen für die deutsche Weiteinstimmung in Gegenwart und Zukunft unannehmbar seien, auch nicht ohne Befragung des gesamten Volkes auf dem Wege einer allgemeinen Abstimmung geschehen würde, was von der Reichsregierung schon deutlich kundgetan worden.

Anschließend hat das knappe Antworttelegramm der deutschen Regierung bei dem Obersten Alliierten-Rat eine Erwiderung ausgelöst, die sich gleichsam als Ergänzung des ersten Pariser Telegramms gibt. In der Mitteilung über die Angelegenheit doch auf einen neuen Boden ihrem Sprachrohr, der „Deutschen Allg. Zeitung“ das Wort. Darin wird bemerkt, daß die erste Mitteilung der deutschen Delegierten, der sich voraussichtlich 5 bis 7 Pressevertreter anschließen werden, nicht abfahren soll, bevor Clemenceau sich zu der deutschen Antwortnote äußert habe. Erfolge eine zustimmende Antwort, dann könne die deutsche Friedensabordnung vielleicht am 28. April abreisen, also in Empfang nehmen. Bei dem 2. Rat könne man also in Berlin Kenntnis von dem Inhalt der feindlichen Vorläufe haben. Nicht haben, in wirklich ernsthafte Verhandlungen einzutreten, dann solle sofort die zweite deutsche Mitteilung nachgezogen werden, zu der natürlich die 40 Sachverständigen des deutschen Wirtschaftslebens geschickt werden. Man werde sich bei der zugelassenen Pressevertreter anschließen.

Wie der „Arbeitsrat“ schreibt, bleibt die Frage, ob Verhandlungen oder Diktierfriede, vorläufig ungelöst. Man könne höchstens der Meinung sein, daß die zweite Note Clemenceaus ein kleiner Schritt in Richtung zum Verhandlungsfrieden gemacht worden sei. Wir den, der es um erträglich, künftige Revanchegedanken erfolgreich zu vermeiden. Deutsches Gebiet darf nicht wider seinen Willen unter fremde Herrschaft gebracht werden und dem deutschen Volke dürfen nicht Kosten auferlegt werden, unter denen es zusammenbrechen muß.

Die rechtselbige „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt: Selbst die Aufnahme von Verhandlungen vorausgesetzt, braucht das über Charakter des Diktierfriedens nicht im mindesten beunruhigt zu werden. Wir haben ja schließlich auch Waffenstillstandsverhandlungen von demerenswerter Einseitigkeit geführt.

Im demokratischen „Berliner Tageblatt“ heißt es: „Die sechs Delegierten, die nun nach Versailles fahren werden, müssen den Staatsmännern der Entente beweisen, daß wir unsere Pflicht den anderen gegenüber redlich erfüllen und nur im Namen des Rechts nicht unrecht leiden wollen, auf daß nur ein gerechter Friede ein dauernder Friede werden kann. Werden uns unerträgliche Zumutungen gestellt, um das Unheil und die Scheußlichkeiten des Krieges zu sühnen, so würden damit nur abermals Krieg, Unheil und Schenkschrecken heraufbeschworen. Daran mitzuhelfen und alle Gesichter der Finsternis und des Hasses wieder zur Nacht zu bringen, lehnen wir ab.“

Es wird sich nun bald zeigen, ob die Alliierten gewillt sind, das Tor zu einem wirklichen Verhandlungsfrieden, der zugleich als gerechte Abwägung aller Dinge den Weg zum wahren Frieden der Welt bedeutet, in der Tat zu öffnen, oder ob Clemenceaus Nachdruck noch einmal und im entscheidenden Augenblick triumphiert hat, und damit nicht nur Deutschlands völlige Vernichtung anstrebt, sondern zuletzt die Zukunft aller Völker in neue Unsicherheit stürzt.

D. Weimar, 22. April. (Privattele.) Wie hier verlautet, finden zwischen dem Präsidenten der Nationalversammlung und der Reichsregierung gegenwärtig Verhandlungen statt wegen einer sofortigen Einberufung der Nationalversammlung. Man ist der Ansicht, daß das Parlament versammelt sein müsse, wenn die Friedensbedingungen bei der Regierung eintreffen. Den Abgeordneten genügt es nicht, daß der Friedensauschuss der Nationalversammlung tagt. Man müsse vielmehr mit der Möglichkeit rechnen, daß dem Friedensauschuss Fragen vorangeordnet werden, für die die Ausschuss-Mitglieder ohne vorherige Stellungnahme mit ihren Fraktionen nicht allein die Verantwortung übernehmen wollen.

Der „Kriegertische „Matin“.

D. Genf, 22. April. (Privattele.) Der „Matin“ schreibt: „Die Männer, die den Friedensvertrag entgegennahmen, müssen Vollmacht haben, um zu unterzeichnen. Zwischen Versailles und Weimar gibt es keine Unterhandlungen. Wenn die Deutschen Schwierigkeiten machen, werden die Verbündeten den Waffenstillstand für abgebrochen erklären und dann bei unserm besten Unterhändler, Koch, das Wort.“

Der Plan der Alliierten.

D. Haag, 22. April. Der „Times“ zufolge haben die Alliierten ihren Plan festgelegt, für den Fall, daß Deutschland sich weigern sollte, die Friedensbedingungen anzunehmen. Nach diesem Plan sei eine Ausdehnung der Okkupationszone, sowie die Besetzung der deutschen Häfen durch die englische Flotte vorgesehen.

## Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Wilson.

WTB. Bresl., 21. April. (Nichtamtlich.) Der Dampfer „George Washington“, welcher Wilson nach den Vereinigten Staaten bringen soll, ist auf der hiesigen Reede angekommen.

Um den Völkerbund.

WTB. Bern, 21. April. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ meldet, Wilson und England hätten Frankreich die sofortige militärische Unterstützung ihrer Länder im Falle eines deutschen Angriffs zugesagt. Die wilde Prozedur des Völkerbundes in Gestalt einer vorherigen Unterjochung über den Angriff solle in diesem Falle nicht funktionieren. Der Pariser Korrespondent der „Neuen Züricher Ztg.“ teilt hierzu ergänzend mit, in Paris gingen aus diesem Grunde Gerüchte über ein Desinteresse zwischen Frankreich, England und Amerika um. Wilson bleibe bei der Ansicht, daß der Völkerbund den Abbruch von Bündnissen ausschließe, da er sonst überflüssig sei.

## Die Küstenschiffahrt freigegeben.

— Berlin, 20. April. Nach einer Meldung der Vol. Parl. Nachr. ist die Freigabe der Küstenschiffahrt durch die Entente nunmehr erfolgt. Die Veröffentlichung der Einzelheiten stehe unmittelbar bevor.

## Kritische Gestaltung der Fiume-Frage.

WTB. Paris, 22. April. Neuter. Die Frage von Fiume hat gestern kritische Gestalt angenommen. Wilson blieb dem Rat der Vier fern und beriet stattdessen mit der amerikanischen Delegation, welche einstimmig beschloß, eine öffentliche Darstellung über den Gegenstand herauszugeben, wenn die Stodung den ganzen Tag andauern sollte.

## Spannung zwischen Japan und Amerika.

WTB. Amsterdam, 20. April. Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge, meldet die „Morning Post“ aus Washington, daß infolge der jüngsten Ereignisse eine gewisse Spannung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten eingetreten sei. Der in Paris unterbreitete japanische Antrag, die Kassenunterschiede aufzuheben, machte in den Vereinigten Staaten einen unangenehmen Eindruck, da man glaubt, daß Japan absichtlich einen Streit mit den Vereinigten Staaten vom Zaun gebrochen habe.

## Die Ereignisse in Korea hätten nicht dazu beigetragen, diese Neigung zu vermindern.

Die Ereignisse in Korea hätten nicht dazu beigetragen, diese Neigung zu vermindern. Die Tatsache, daß die Eingeborenen in Korea sich bei ihren Forderungen nach dem Selbstbestimmungsrecht und die Unabhängigkeit auf die amerikanische Mission berufen haben, hat einen Teil der japanischen Presse gegen Amerika ausgehört. Außerdem be-

stehe ein gespanntes Verhältnis zwischen amerikanischen und japanischen Truppen in Sibirien. Berichten aus Japan zufolge, hätten sich die amerikanischen Truppen in Sibirien geweigert, den Japanern beizustehen, als diese von den Bolschewisten angegriffen wurden, was die fast völlige Vernichtung einer japanischen Truppenabteilung zur Folge hatte.

## Die Danziger Frage.

WTB. Paris, 19. April. Savas. Der diplomatische Lagebericht besagt u. a.: Der Vicerat versammelte sich am Karfreitagmorgen und verhandelte die Danziger Frage. Man soll (!) die Bestimmung angenommen haben, wonach Danzig als Freie Hanse betrachtet wird, dessen Verwaltungsmandat den Polen gegeben wird. (?)

— Berlin, 22. April. In Danzig wurde am 1. Osterfesttag eine polnische Protestversammlung veranstaltet. Die Polen aus Stadt- und Landkreis Danzig forderten die Kassubai und Danzig für Polen, das sonst nicht lebensfähig sei.

## Die Polentransporte durch Deutschland.

WTB. Wien, 20. April. Wie das Wiener Corr.-Büro aus Warschau meldet, traf gestern der erste Zug mit Truppen des Generals Haller dort ein.

## Vom sozialistischen Kongress in Paris.

WTB. Paris, 21. April. Der sozialistische Kongress wurde heute Montag eröffnet. Der englische Arbeiterführer Henderson forderte, daß der Friede ein Frieden der Gerechtigkeit und nicht der Rache sei. „Wir verkennen“, sagte er, „nicht die Opfer, die Frankreich gebracht hat. Wir lassen seiner Tapferkeit Gerechtigkeit widerfahren; man darf jedoch den Krieg nicht mißbrauchen.“

Der frühere Präsident der Labour-Partei, Barby, gab eine entsprechende Erklärung ab.

## Troelstra gegen den Gewaltfrieden der Entente.

WTB. Amsterdam, 21. April. In einer in Arnheim abgehaltenen Konferenz der holländischen sozialistischen Arbeiterpartei hielt der holländische Sozialistenführer Troelstra eine Rede, in der er von Bolschewismus verwahrte. Komme in Holland eine Revolution, so müsse sie ohne A- und S-Mächte, aber mit einem festen Sozialisierungsprogramm durchgeführt werden und neben dem politischen, ein wirtschaftliches Parlament zeitigen, in dem alle großen Betriebe wirksam vertreten seien.

Zur Pariser Konferenz sagte er: Die Entente vergrößere die Ausdehnung der Revolution in Westeuropa. Er protestierte gegen den Gewaltfrieden der Entente, der schlimmer sei als ein Friede, den ein siegreiches Deutschland zur Folge gehabt hätte. Der Völkerbund werde zur Karikatur und die Feinde der Entente würden wirtschaftlich vernichtet. Was in Paris zusammengestellt werde, sei ein Hofhauf auf den Frieden, den Völkerbund und die Abbrütung. Es müsse eine starke Bewegung gegen die Handlungsweise der Entente entstehen, damit der Friede auf sozialistischer Grundlage ruhen könne und die Revolution nicht aus Russland und Ungarn nach Westeuropa komme.

Die Unzufriedenheit in den Ententeländern gehe weit über eine Lohnbewegung hinaus, sie sei politischer Natur und beruhe auf der Forderung nach Sozialisierung. Troelstra erklärte, die Reform müsse auf geistlichem und demokratischem Wege erreicht werden, selbst wenn dies zur Folge habe, daß die Erreichung der politischen Macht um kurze Zeit verzögert werde. Er warnte vor geistlichem Zwang und wies zum Schluß jedes Zusammenwirken mit den Kommunisten in den Niederlanden zurück.

## Rebellion in Indien.

WTB. Rotterdam, 19. April. Der Bizeignil von British-Indien, Lord Chelmsford, hat, wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London meldet, die Unruhen in Indien als offene Rebellion bezeichnet. Dieses Telegramm hat den Engländern einen Begriff von dem Ernst der Lage in Indien gegeben. Die „Morning Post“ schreibt die Schuld für alles auf das Reformprogramm von Montague. Im Gegensatz dazu verurteilt die liberalen Blätter die Meinung, die schwierige Lage darauf zurückzuführen, daß mit der Durchführung der Reformen solange gezögert wurde.

Die „Times“ bezeichnen die Vorgänge in Indien als den bewußten Versuch, die britische Verwaltung zu stürzen, hoffen aber, daß die Mehrheit der eingeborenen Fürsten in Indien alles aufbehalten werde, um diese Bewegung zu bekämpfen. Ein energisches Auftreten sei jedoch erforderlich.

## Vom Schauplatz des Bolschewismus.

### Ungarn beginnt den Verteidigungskrieg.

WTB. Budapest, 20. April. Ungar. Corr.-Büro. Den Zentral-Soldaten, Arbeitern und Bauernrat hat durch Verteidigung der Errungenschaften der proletarischen Diktatur dem Verteidigungskrieg beschlossen und angeordnet, daß die Hälfte der Arbeiterschaft sämtlicher Betriebe gegen die tschechischen, rumänischen und jüdischen Truppen zu den Waffen greifen soll.

### Nach den Abendhungen mehrerer Parteioptionen und Gewerkschaften bewegten sich Demonstrationen durch die Straßen.

### Eine militärische Expedition gegen Petersburg und Karelien.

WTB. Stockholm, 20. April. (Nichtamtlich.) Die „Volksröst“ aus Stockholm erfährt, wird in Finnland gegenwärtig in aller Eile eine militärische Expedition gegen Petersburg und Karelien vorbereitet. Vor etwa drei Wochen hatte der russische General Judentisch ein mehrstündiges Gespräch mit General Mannerheim und reiste dann, versehen mit großen englischen und französischen Geldmitteln, nach Wiborg, um dort Vorbereitungen zu treffen. Vor einer Woche verhandelte Mannerheim mit dem dritten finnischen Militärattaché. Seit 14 Tagen weisen in Delsingfors eine französische und eine amerikanische Militärmission. In Sand und Keväl sind Lande eingetroffen. Vor drei Tagen haben die finnischen Truppen begonnen, sich nach den Grenzen gegen Rußland-Karelien im Rückzug zu bewegen.



zu leben. Als Führer des bevorstehenden Feldzuges wird Major Elstrom genannt.

Die deutschen Soldaten in Litauen.

Bern, 22. April. (Privat.) Das litauische Freikorps in Bern meldet: Gemäß einer Abmachung zwischen Litauen und Deutschland erhalten die in Litauen gegen die Bolschewiki kämpfenden deutschen Soldaten von der litauischen Regierung künftig ein besonderes Tagesgeld von 4 Mark. Insgesamt dürfen nicht über 20 000 Mann deutsche Truppen in Litauen stehen.

Zu den Kämpfen im Ural.

WTB. London, 22. April. Reuter. Telegramme aus Omsk berichten, daß die Truppen Koltshaks 33 Meilen südlich von Steritamat den Bolschewisten schwere Verluste zufügten, viele Gefangene machten und Maschinengewehre sowie 10 schwere Geschütze erbeuteten. Starabopol ist genommen, wobei große Beute gemacht und eine Anzahl Bolschewistenführer gefangen genommen wurde. Es wird berichtet, daß die Demokratisierung der Bolschewisten zunehme. Drei Divisionen weigerten sich zu kämpfen und wurden von der Front zurückgezogen. Die Bauern im Wjatka-Gouvernement und in einiger Bezirken am Kamafluß haben sich gegen die Sowjetregierung erhoben.

Dernburg Reichsfinanzminister.

WTB. Berlin, 19. April. Der Reichspräsident hat heute abend die Ernennung von Erzengel Dernburg zum Reichsminister für Finanzen vollzogen. Reichsminister Dr. Dernburg wird gleichzeitig das Amt des Vizepräsidenten des Reichsministeriums übernehmen.

Bernhard Dernburg, eines der markantesten Mitglieder der Deutschen Demokratischen Partei, wurde in Darmstadt am 17. Juli 1865 geboren. Sein Vater war jahrelang Redakteur am "Berliner Tageblatt"; kein Oheim war der bekannte Rechtshistoriker Heinrich Dernburg. Nach Abschluß des Gymnasiums bis einschließlich Obersekunda führte der Jüngling zwei Jahre juristische Kollegien, um sodann seine kaufmännische Lehre in Berlin und Rempten zu erledigen. 1889 schon wurde er Direktor der Deutschen Treuhand-Gesellschaft Berlin und erhielt dann den gleichen Posten bei der Bank für Handel und Industrie. Das Jahr 1900 sah ihn als Direktor der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes. Von 1907 bis 1910 hatte er das Staatssekretariat des Reichskolonialamtes inne. Die Untertänigkeit von Königsberg beim Wittenberg machten ihn zum Ehrenbürger der Kolonie und der Staatswirtschaft. In aller Erinnerung ist noch, daß Dernburg während des Krieges mit einer Sondermission im Interesse der deutschen Sache in Amerika beauftragt war.



Dr. Dernburg.

Die neue Zeit sah ihn logisch als Kämpfer wieder. Nach Rücktritt des Reichsfinanzministers Dr. Schäffer ward er von seiner Partei als dessen Nachfolger vorgeschlagen. Wenngleich Dernburg während seiner politischen Tätigkeit stets Angriffe ausgesetzt war, so haben selbst seine größten Feinde anerkennen müssen, daß hier ein Mann flaren und ehelichen Strebens für sein Volk wirt. Auch als Schriftsteller ist Bernhard Dernburg oft hervorgetreten. Von seinen Schriften müssen folgende genannt werden: "Koloniale Erziehung", "Koloniale Finanzprobleme", "Die Punkte des deutschen Kolonialwesens", "Südwestafrikanische Einbrüche", "Kapital und Staatsaufsicht", "Die weltwirtschaftlichen Interessen und die internationale Organisation der Völker", "Unser Friede", "Allgemeine Betrachtung über die Ausführlungen über den Völkerverbund in den "Preussischen Jahrbüchern", über die Vaterlandspartei in der "Deutschen Volkzeit", über Uebergangswirtschaft in der "Wirtschaftszeitung der Zentralmächte" usw.

Dernburg lebt in einer glücklichen, kinderreichen Ehe. Er besitzt eine Villa in Berlin-Grunewald, sowie ein Haus in Wpenehoop an der Ostsee.

Die Geschehnisse im Reich. Die Verlegung der Nationalversammlung nach Berlin.

Berlin, 22. April. Wie verschiedene Morgenblätter berichten, scheint man sich in Kreisen der Reichsregierung sehr schlüssig über die Notwendigkeit geworden zu sein, die Nationalversammlung baldmöglichst von Weimar nach Berlin zu verlegen, und zwar unmittelbar nach der zu erwartenden größten Sommerpause.

Das Reich und die Gliedstaaten. WTW. Dresden, 19. April. Der sächsische Ministerpräsident Dr. Gradnauer hat an den Präsidenten der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung ein Schreiben gerichtet, in dem gegen die die Selbständigkeit der einzelnen Gliedstaaten empfindlich erscheinenden Beschlüsse des Verfassungsenausschusses der Nationalversammlung Einspruch erhoben wird. Die sächsische Regierung, in Uebereinstimmung mit den Regierungen Bayerns, Württembergs und Badens warnt dringend vor einer Ueberbannung der Zentralisation und ersucht dringend um Wiederherstellung des Regierungszentrums, zunächst des Artikels 15 der Verfassungsvorlage, wonach die Gliedstaaten berechtigt sind, sich im Ganzen oder geteilt zusammenzuschließen, während nach den Beschlüssen des Verfassungsenausschusses die Aufstellung durch einseitige Reichsbeschlüsse erfolgen kann. Sachien müsse auf den Fortbestand eines ungeteilten Parteienleistungsfähigen Preussens entscheidenden Wert legen. Das Reich darf nicht in das Elend der mittelalterlichen Vielherrschaft zurückfallen. Die neue braunschweigische Regierung.

WTW. Braunschweig, 19. April. Amtlich. Die vorläufige braunschweigische Regierung, die die Geschäfte des Landes bis zum Wiedereintritt des Landesparlamentes am 24. April führt, besteht aus folgenden Mitgliedern: Antrie (M. S.), Finanzpräsident Bartels, Dr. Jasper (M. S.), August Junke (M. S.), Schell (M. S.) und Stolz, Lederer (M. S.). Den Vorsitz führt Dr. Jasper.

WTW. Braunschweig, 19. April. Die Nachricht von der Festnahme des Expräsidenten Meeres beschäftigt sich nicht. Es hat sich herausgestellt, daß eine Namensverwechslung vorliegt.

Vorgehen gegen Prinz Heinrich von Preußen. Berlin, 20. April. Reichswehrminister Noske hat der Kieler Arbeiterschaft laut "Wost. Ztg." mitteilen lassen, daß Prinz Heinrich von Preußen, auf dessen Gut Waffen gefunden wurden, zur Arbeiterschaft gezogen und Graf Mirbach, der die Waffen beschaffte, hierfür strafrechtlich verfolgt werden soll.

Streibewegung und Unruhen.

Die Spandauer Heereswerkstätten geschlossen. WTW. Berlin, 19. April. Im Einberufen des Reichswehrministers, des Kriegsministers und des Reichsfinanzministers wird folgendes bekannt gegeben: Der Streik der Angestellten in den Spandauer Heereswerkstätten ergibt die Unmöglichkeit einer erproblichen Arbeit in diesen Betrieben. Sie werden deshalb bis auf weiteres geschlossen. Die Arbeiter werden ermahnt, am Dienstag, den 22. April bis zur weiteren Mitteilung an den Arbeitstätten nicht zu erscheinen. Die Lohnansprüche der Arbeiter werden von der Regierung anerkannt und die Lohnzahlung erfolgt bis auf weiteres in der bisherigen Weise.

Der Bankbeamtenstreik. WTW. Berlin, 22. April. Am 2. Osterfeiertag fand im Zirkus Busch eine Rieserversammlung der ausländigen Bankangestellten statt, in der zu der Erklärung der Berliner Bankleitungen und zu dem Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Stellung genommen wurde. Während des sehr bewegten Verlaufes der 22stündigen Sitzung kam es wiederholt zum Ausdruck, daß die Forderungen zwar nicht ganz erfüllt seien, daß man aber auf dem Erreichten weiterbauen könne.

In einer temperamentvollen Ansprache betonte der Vorsitzende des Deutschen Bankbeamtenvereins, Fürstberg, der Streik habe den Bankleitungen gezeigt, daß die vereinigten Kräfte der Arbeitnehmer nicht zu unterschätzen seien. In dem Urgrund aller Verdrößerung und Verdrößerung, die Diktatur der Bankleitungen, sei eine gewaltige Bedrohung geschlagen worden. Der Redner schloß seine mit brausendem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit der Aufforderung folgender Entschliebung:

„Die Verlammlung der streikenden Bankangestellten im Zirkus Busch verlangt die Abkündigung in Betrieben. Den Betriebsvereinsammlungen empfiehlt sie, die Arbeit nur unter der Voraussetzung wiederanzunehmen, daß durch die Streiktag kein Einnahmestopfen ihnen entsteht.“

Diese Entschliebung wurde einstimmig angenommen. Mannheim, 22. April. Wie die "M. V. Z." hört, ist am Samstag in Berlin ein Schiedspruch erlassen. Anfolge dieses Schiedspruches hat die Mannheimer Streikleitung beschlossen, heute (Dienstag) vormittag die Arbeit wieder aufzunehmen. Da der hiesige Ausstand, der nur als eine Empfindlichmachung für die Berliner Kollegen aufzufassen war, hinfallen geworden ist.

Neue Ausstände in Bremen. WTW. Bremen, 19. April. Die Arbeiter des hiesigen Gaswerks haben heute beschlossen, sich dem Generalkreik anzuschließen. Die Arbeiter des Wasserwerks lehnten die Beteiligung ab. Die Straßenbahnangestellten sind, wie die "Weserzeitung" berichtet, über den Streikbeschluss sehr erbittert. Heute früh wurde beschlossen, sofort in den 9stündigen Streik einzutreten.

WTW. Bremen, 20. April. Bösmanns Tel.-Carr.-Büro meldet: Nachdem gestern um 2 Uhr sich die Gasarbeiter dem Generalkreik angeschlossen hatten, ist am Osterfesttag der allgemeine Wägersabstreik einsetzte. Alle Betriebe in der Stadt Bremen mit Einschluß der Behörden stellen heute früh ihre Tätigkeit ein. Ausgenommen sind nur der Sicherheitsdienst, die Feuerwehrente und das Elektrizitätswerk. Die freien Berufe, wie Rechtsanwälte, Ärzte usw. schlossen sich der Einstellung der Tätigkeit an. Auch die Lebensmittelgeschäfte, sowie Gast-, Schank- und Speisewirtschaften bleiben geschlossen. Die Zeitungen werden während der Dauer des Streiks nicht erscheinen. Der Telephon- und Telephonverkehr ist für das Publikum gesperrt. Der Straßenbahnverkehr ruht weiter. Ueber Bremen ist der verstärkte Belagerungszustand verhängt worden. Der heutige Tag ist ruhig verlaufen.

Neue Unruhen in Hamburg. WTW. Hamburg, 22. April. Am Samstagabend verbrachte ein Pöbelhaufen in Hammerbrook die Wachen 36 und 39 zu übermächtigen. In die Wache 39 gelang es dem Pöbel vorübergehend einzudringen, bei Nummer 36 wurde er abgewiesen. Fast zu der gleichen Zeit erschien ein Mann in Matrosenuniform in der Spritzfabrik von Wetters am Grünen Deich und verlangte zu wissen, ob Sicherheitsmannschaften im Hause untergebracht seien. Als Herr Robert Peters, ein Milchhändler der Firma, dies verneinte und die Tür verschloß, durchdrachte ein Schuß das Holz und traf Herrn Peters in die Brust. Bei diesen Gewalttätigkeiten sind außer ihm ein Spartakist getötet, sowie zwei Sicherheitsleute und vier Spartakisten erheblich verletzt worden.

Zahlreiche Personen wurden leicht verletzt. Uebel zugerichtet wurde auch in St. Pauli ein Sicherheitsmann, den die Spartakisten als denjenigen bezeichneten, der in der Samstagnacht im Tropianmagazin in St. Pauli das Maschinenwerkzeug behielt hatte. Nur dem Umstand, daß sofortige Hilfe kam, ist es zu verdanken, daß der Mann nicht erschlagen wurde.

Zum Offenbacher Putzversuch. WTW. Offenbach a. M., 20. April. Der Kommunist Eisenreich, der den Putzversuch am Karfreitag veranlaßt hatte, ist verhaftet worden. Eisenreich ist als Anarchist schon vor mehreren Jahren zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden.

Zum Streik in Oberschlesien. WTW. Beuthen, 19. April. In einer Besprechung der gesamten Belegschaft der Beamten, Angestellten und Arbeiter der "Königin Luise-Gruben" wurde beschlossen, wegen der Verhaftung von 400 Bergleuten im Ruhrgebiet als Protest in den Ausstand zu treten, falls nicht die sofortige Freilassung der Verhafteten erfolgt. Der Sympathiestreik wird eventuell auf sämtliche obereschlesische Gruben ausgedehnt werden.

Zu der neuen Umwälzung in Bayern.

Zur Lage in München. Bamberger, 19. April. Ein Gewährsmann, der in den Abendstunden aus München in Bamberger eingetroffen ist, berichtet über die Lage in München:

Sontkheimer ist der Kommandant aller militärischen Kräfte der Roten Armee. Egelhofer ist Stadtkommandant. Der Hauptbahnhof, die Residenz, sowie sämtliche Kasernen sind von den Kommunisten besetzt und dienen zugleich als Verbestellen für die Rote Armee. Auf Schritt und Tritt begegnet man in München Zivilpersonen mit roten Armbinden, die der Roten Armee angehören. Die Ausgänge der Stadt sind von den Kommunisten besetzt.

München, 19. April. Hier wurde die Lebensmittelwegnahme im Garkundgewerbe und bei den Besitzenden zugunsten der ärmeren Bevölkerung angeordnet. In der neuen Regierung sitzen Lewien, Agelrod, Toller und Levin.

Nach bei der Regierung Hoffmann eingelaufenen Nachrichten herrscht in München harter Terror. Eine große Zahl von Soldaten, Arbeitern und Bürgern ist schon erschossen worden. Die Lebensmittelwege, welche die Regierung Hoffmann nach wie vor nach München durchläßt, damit die Frauen und Kin-

der dieser Stadt nicht Hunger leiden, sind nicht rechtmäßig unter die Bevölkerung verteilt worden, sondern vielmehr von den Truppen der Roten Garde zum eigenen Bedarf beschlagnahmt worden.

WTW. Neu-Ulm, 19. April. Die Befehlshaber in München haben die russischen Gefangenen im Lager von Kuchheim in Freiheit gesetzt und bewaffnet. In München zieht eine russische Wache am Bahnhof auf.

Berlin, 22. April. Die Vermutung, daß in München den Spartakisten militärisch geschulte Führer zur Verfügung stehen, scheint sich zu bestätigen. Im "Berl. Tagebl." werden sechs aktive Offiziere namentlich genannt. Die Krumpwirts bei Freimann, nördlich von München, sollen von den Spartakisten festungsartig ausgebaut worden sein.

Berlin, 22. April. Nach dem "Berl. Tagebl." sollen der Volksbeauftragte für Finanzen und sein Gehilfe, der bekannte Bolschewist Agelrod, in großem Stil bayerische Banknoten her und geben für die beschlagnahmten Bankgelder Gaschne aus.

Ein Gefecht bei Dahan. Berlin, 20. April. Nach einer Darstellung des "Vorwärts" wurden 600 Mann nach Dahan vorgeschickter Regierungstruppen von 1500 Mann der Münchener Roten Garde angegriffen. Im Gefechtswege wurde vereinbart, daß beide Parteien auf ihre Ausgangslagen zurückgehen sollten. Unter Vertragsbruch ließ der Befehlshaber der Roten Garde, Toller, eine halbe Stunde vor Ablauf der vereinbarten Frist Maschinengewehre auf die Regierungstruppen eröffnen. Auch gingen Leute der Roten Garde unter dem Ruf "Marschieren!" gegen die Regierungstruppen vor, schossen aber. Die Regierungstruppen wurden unter Verlust von 125 Mann zurückgenommen. Dahan ist zurzeit in der Hand der Roten Garde. (Die Münchener Bolschewisten melden diesen "Erfolg" als "Sieg". Doch ist dies Streikbulletin wohl nur dazu bestimmt, den Mut der partakistischen Kämpfer in München zu heben, die übrige Bevölkerung aber noch nicht einzuschüchtern.)

Die Truppenansammlungen in Ingolstadt. Bamberg, 19. April. Nach Nachrichten aus Ingolstadt gleicht die Stadt Ingolstadt seit gestern einem riesigen Heereslager. Stündlich treffen neue Truppentransporte ein, die teils nach der Front, teils zu einer neuen Division gehen sollen. Soweit es sich erkennen läßt, sind sämtliche Truppen mit guten Gelüste erfüllt. Die Beposten der Roten Garde sind bis auf wenige Kilometer an Pfaffenhofen herangezogen.

Augsburg nach Straßenkampf besetzt. Augsburg, 19. April. Wie bekannt, war die Mehrheit der Arbeiter und Soldatenrates Augsburgs für die Unterwerfung unter die rechtmäßige Regierung Hoffmann in Bamberg, und zwar wegen aus Ueberzeugung, als durch die Schwierigkeiten der Versorgung der Bevölkerung. Ueber gewinnen die radikalen Elemente wieder die Oberhand über die besonnenen Mehrheitssozialisten des Arbeiter- und Soldatenrates. Man vertritt mit allen Mitteln Augsburg wieder in kritischen Gegenüber der bayerischen Regierung zu bringen. Die Kommunisten und Spartakisten Augsburgs haben eine geschlossene Versammlung ab, in der wichtige Beschlüsse wurden, die dahin ausgehen, wieder den Anschlag an die Kaiserregiment durchzuführen. Sollte der Stadtkommandant über ihre Köpfe hinweg handeln, hätte er sich die Folgen selbst zuzuschreiben.

WTW. Augsburg, 21. April. (Nachamtlich.) Größere Besichtigungen bayerische und württembergische Truppenverbände des 1. Osterfeiertage die Stadt Augsburg. Infolge des Widerstandes der Kommunisten kam es zu Straßenkämpfen. Dabei es auf beiden Seiten eine größere Anzahl Toter und Verwundeter gab. Ueber Augsburg wurde der Kriegszustand verhängt, die Polizeistunde wurde auf abends 9 Uhr festgesetzt. Ansammlungen und Versammlungen wurden bis auf weiteres verboten.

Ob. Bamberg, 22. April. (Privat.) Die Regierung über die Vorgänge in Augsburg folgendes bekannt: Die Unruhe verlässigkeit der Haltung von Teilen der Bevölkerung durch Augsburgs erforderte eine militärische Besetzung der Regierungstruppen. Die württembergische Regierung in Augsburg hat auf das bringende Ersuchen der bayerischen Regierung in diesem Sinne Truppen zur Verfügung gestellt. Augsburg wurde am 20. April von bayerischen und württembergischen Truppen besetzt. Ein Teil der Vorstädte befand sich am 20. April noch in den Händen der Spartakisten. Um die Vorstädte sind noch Kämpfe im Gange. Die Stadt wurde von den Württembergern von Süden her, von den bayerischen Truppenteilen von Norden her eingenommen. Württemberg Truppen gelang es, das Stadtinnere ohne besonderen Widerstand mit geringen Verlusten zu nehmen. Das Eingreifen unserer Artillerie war erst am Theater und am Rathaus notwendig. Die Sachschäden sollen gering sein.

München vor dem Fall. Berlin, 22. April. Die militärischen Vorbereitungen gegen München sind nach verschiedenen Verkaufsbewerben im großen und ganzen als beendet anzusehen. Bevor zu einem entscheidenden Schlag gegen München geschritten werden konnte, mußten die Angriffsgruppen erst die Minderfreiheit sichern. Da in Augsburg Spartakisten wieder ihr Haupt erhob, war eine militärische Besetzung dieser Stadt unumgänglich notwendig.

Augsburg, 19. April. Der Ring der Regierungstruppen um München ist schon bedeutend enger geworden. Heute nacht kamen in München wieder Württembergern und Ausschreitungen in größerer Anzahl vor. Die Bevölkerung befindet sich in Angst und Schrecken. Die Rote Garde hat München in eine direkte Stellung mit Schützengraben und Maschinengewehren gespielten Wällen umgeben.

WTW. Augsburg, 22. April. (Privat.) Wie von amtlicher Seite verlautet, ist München nunmehr durch ein Massenangebot von Regierungstruppen hermetisch abgegrenzt worden. Die Umklammerung ist eine so enge, und wird derartig streng durchgeführt, daß der Sturz der Rätereierung in aller nächster Zeit unbedingt erfolgen muß. Jede Zufuhr von Lebensmitteln ist völlig abgebrochen. Man erwartet, daß die Uebergabe Münchens seitens der Spartakisten spätestens am Mittwoch erfolgen wird. Die heiligen Kämpfe in und um München dauern fort.

Zugverkehrseinstellung in Bayern. WTW. Stuttgart, 22. April. Laut Mitteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen wird wegen Kohlenmangels auf sämtlichen rectorischen bayerischen Strecken vom Donnerstag den 24. April an der gesamte Personenverkehr eingestellt.

WTW. Nürnberg, 19. April. Wegen Kohlenmangels wird die Eisenbahndirektion auf Veranlassung des Verkehrsministeriums in mittel, in den aller nächsten Tagen der gesamte Personenverkehr in Bayern eingestellt. Das Publikum wird daher gemahnt, Reisen zu unternehmen, da mit der Rückfahrt nicht zu rechnen ist.

Deutsch-Oesterreich. Czernin nicht verhaftet.

WTW. Wien, 20. April. Die "Neue Freie Presse" veröffentlicht ein Telegramm des Grafen Czernin aus Feldkirch, worin er die Nachricht von seiner angeblichen Flucht und Verhaftung als unannehmlich bezeichnet.







Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. April. Am heutigen Tage vor hundert Jahren war der erste badische Landtag aufgrund der von dem Ende 1818 verstorbenen Großherzog Karl gegebenen Verfassung zusammengetreten.

Durlach, 22. April. Die 5. Landesserversammlung der Arbeiter, Bauern, Volks- und Soldatenräte findet hier am kommenden Sonntag den 28. April statt.

Stuttgart, 21. April. Die Kreisinspektoren des Kreisverwaltungsamtes in Stuttgart haben die Regierung 12 Forderungen überreicht.

Worms, 22. April. Die Zahl der an Typhus Erkrankten ist jetzt auf 230 gestiegen. Die Gesamtzahl der an Typhus Erkrankten betrug am Samstag 2743.

Mannheim, 20. April. In den nächsten Tagen trifft ein weiteres Schiff mit Speck hier ein. Der Schleppschiff „Mariano“ mit etwa 600 000 Kilo Speck ist am 12. April in Rotterdam angekommen.

Mannheim, 19. April. Nach einer Bekanntmachung der französischen Besatzungsbehörde ist für die Ludwigshafener Besucher der Mannheimer höheren Lehranstalten die Weisung aufgehoben worden.

Mannheim, 21. April. Zwei schwere Unglücksfälle ereigneten sich in der badischen Anilin- und Sodafabrik.

Heidelberg, 22. April. In einer Verankerung der demokratischen Partei wurde die Frage der künftigen Gestaltung der Pfalz besprochen.

Elsenz, 21. April. Die 14 hiesigen Landwirte, die jüngst wegen der bekannten Ausschreitungen mit Hilfe eines großen polizeilichen und militärischen Aufgebots verhaftet worden waren, sind nunmehr nach Abschluss der Untersuchung aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Unterungshaus entlassen worden. Sie werden sich vor dem Schlichtergericht Mannheim wegen Aufruhrs zu verantworten haben.

Konstanz, 21. April. Dem wegen gewerbmäßigen Scheidewandels inhaftierten Löwenwirt Wogenmann wurde zur Last gelegt, sich auch an Heeresgut vergreifen zu haben.

Freiburg, 18. April. Die sozialdemokratische Fraktion des Bürgerausschusses hat an den Stadtrat das Ersuchen gerichtet, die aus dem Ausland kommenden Lebensmittel an minderbemittelte, linderreiche Familien unter dem Einkaufspreis abzugeben.

Freiburg, 18. April. Der hier wohnhafte Rangieroberleiter Sefler geriet am Gründonnerstag im hiesigen Güterbahnhof unter die Räder eines rangierenden Zuges und wurde auf der Stelle getötet.

Mannheim i. B., 21. April. Ins hiesige Anstaltsgefängnis wurde ein 15jähriger Junge eingeliefert, der sich im Hotel „Königsbad“ in Badenweiler als „Spartakist“ bezeichnete.

Wiesbaden, 22. April. Ein Rührerbande von etwa 10 Personen drang in das Haus des Landwirts Hülse ein.

Karlsruhe, 22. April. Der Grenzschutzwache Karben ist es gelungen einen Diebstahl festzunehmen, welcher 19 000 Mk. über die Grenze schmuggeln wollte.

Konstanz, 21. April. Wie die „Konstanzer Zeitung“ berichtet, beschäftigt die ehemals Großherzogliche Familie mit der Königin von Schweden gegen Ende des Monats April auf Schloss Mainau überzubekommen, um dort für einige Zeit Wohnung zu nehmen.

Ein internationales Fußballweltspiel. I. F. C. Forstheim gegen F. C. Nordstern, Basel.

Karlsruhe, 18. April. Langsam rollt der Personenzug von Karlsruhe nach Forstheim. Unsere schweizerischen Gäste vertreiben sich die Zeit mit einer Harmonika und politischen Gesprächen.

Karlsruhe, 18. April. Langsam rollt der Personenzug von Karlsruhe nach Forstheim. Unsere schweizerischen Gäste vertreiben sich die Zeit mit einer Harmonika und politischen Gesprächen.

Umtliche Bekanntmachungen.

Den Vereinen mit Kraftfahrzeugen betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen...

Den Vereinen mit Kraftfahrzeugen betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen...

Den Vereinen mit Kraftfahrzeugen betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen...

Den Vereinen mit Kraftfahrzeugen betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen...

Den Vereinen mit Kraftfahrzeugen betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen...

Den Vereinen mit Kraftfahrzeugen betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen...

Den Vereinen mit Kraftfahrzeugen betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen...

Den Vereinen mit Kraftfahrzeugen betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen...

Den Vereinen mit Kraftfahrzeugen betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen...

Den Vereinen mit Kraftfahrzeugen betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen...

Den Vereinen mit Kraftfahrzeugen betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen...

Den Vereinen mit Kraftfahrzeugen betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen...

Den Vereinen mit Kraftfahrzeugen betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Freiwillige Versteigerung eines Hauses.

Auf Antrag der Erben der zu Lebzeiten geb. Marie...

Auf Antrag der Erben der zu Lebzeiten geb. Marie...

Auf Antrag der Erben der zu Lebzeiten geb. Marie...

Auf Antrag der Erben der zu Lebzeiten geb. Marie...

Auf Antrag der Erben der zu Lebzeiten geb. Marie...

Auf Antrag der Erben der zu Lebzeiten geb. Marie...

Auf Antrag der Erben der zu Lebzeiten geb. Marie...

Auf Antrag der Erben der zu Lebzeiten geb. Marie...

Auf Antrag der Erben der zu Lebzeiten geb. Marie...

Auf Antrag der Erben der zu Lebzeiten geb. Marie...

Auf Antrag der Erben der zu Lebzeiten geb. Marie...

Auf Antrag der Erben der zu Lebzeiten geb. Marie...

Auf Antrag der Erben der zu Lebzeiten geb. Marie...

Wissens hält seinen Einzug in Frankreich und in der Schweiz. Dem erzählt er von dem großen Eindruck, welchen Eisenerz demgegenüber seine Persönlichkeit und seiner Rednergabe in Bern und Basel hinterlassen hat.

Fünftertel Stunden vor Spielanfang sind sämtliche Billets an der Forstheimer Kasse ausverkauft. Als die Mannschaften den Platz betreten, umfassen über 7000 Personen das Spielfeld.

Die Basler hatten eine wirklich gute, solide Verteidigung; die Außenläufer und die Mittelflächer waren stark und lebten am Ball.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Am Abend sahen die Spieler und Angehörige beisammen; man hörte denken und schweizerischen Männergesang.

Deffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 24. April 1919, nachmittags 2 Uhr...

Donnerstag, den 24. April 1919, nachmittags 2 Uhr...

Haupt-Gerichtsbochlicher Versteigerung.

Freitag, 23. April, 12 Uhr...

Freitag, 23. April, 12 Uhr...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Die Gemeinde Karlsruher Stadtwald...

Französischer Unterricht.

Für Anfänger u. Fortgeschrittene, Conversation, etc.

Für Anfänger u. Fortgeschrittene, Conversation, etc.

Für Anfänger u. Fortgeschrittene, Conversation, etc.

Für Anfänger u. Fortgeschrittene, Conversation, etc.

Für Anfänger u. Fortgeschrittene, Conversation, etc.

Für Anfänger u. Fortgeschrittene, Conversation, etc.

Für Anfänger u. Fortgeschrittene, Conversation, etc.

Für Anfänger u. Fortgeschrittene, Conversation, etc.

Für Anfänger u. Fortgeschrittene, Conversation, etc.

Für Anfänger u. Fortgeschrittene, Conversation, etc.

Für Anfänger u. Fortgeschrittene, Conversation, etc.

Für Anfänger u. Fortgeschrittene, Conversation, etc.

Für Anfänger u. Fortgeschrittene, Conversation, etc.

Geschäftsmischläge.

Gute Qualität, das Tausend zu 100, etc.

Gute Qualität, das Tausend zu 100, etc.

Gute Qualität, das Tausend zu 100, etc.

50 Mark Belohnung.

Am Samstag vormittags ist mir mein Bruder...

Statt Karten.

Erika Dürr, Robert Hohwieler, Verlobte.

Elektr. Licht & Kraft.

Telephon-Klingel-Anlagen, Neuanlagen u. Reparaturen.

Damenhüte.

merd, schid u. bill. angef. alte Damen verb. eben.















**Dachpappe, Carbolinenum, Teerprodukte, Stampfasphaltplatten, Zementplatten**

Rhein-Asphalt- und Zementplatten-Fabrik G.m.b.H., Karlsruhe-Hafen.

**Günstig für Brauleute.**

Mit monatlicher Raten-Rückzahlung

Privat-Spar- und Darlehenskasse

**Darlehen**

Mittelbadische

Privat-Spar- und Darlehenskasse

**Braugutzlieferung!**

Wäsche mit Formmaschinen modern eingerichtet, absolut leitungsfähige Wäsche übernimmt die Lieferung laufend großer Vorräte

**20 Tonnen Messingbänder,**

15 mm breit, 0,3-0,7 mm stark, preiswert abzugeben.

**Zu kaufen gesucht**

1 Schreibstisch mit Holz-Boden, 1 Kasten Tisch, ca. 3 x 1 m, 2 Kasse Tische, ca. 1 x 0,80 m, 2 Mikroskope, 2 Affen-Begleiter, 1 kleiner Kastenbaum sowie sonstige Baumstoffe.

**Sichere Existenz und Spekulation**

wegen Krankheit des Besitzers wird 1/2 Anteil an einem 1 ha 62 ar großen Gelände mit bebauendem

**Porphyrt-Steinbruch**

u. dazu anschließendem 11 ha 85 ar großen Wald

**Essentielle Versteigerung.**

Mittwoch, den 23. April 1912, nachm. 2 Uhr, werde ich im Restaurant im Wandaal, Steinstraße 23, gemäß § 1228 B. O. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

**Ein Restaurant**

"Schrempf Brauerei"

Waldstr. 16,

**Stiefelwaren**

Schuh- u. Stiefelwaren

**Haus**

in Karlsruhe, 1. Etage, 4-7 Zimmer u. Zubehör, ein Bad, ein Kamin, ein Hof, ein Garten, ein Stall, ein Wagenkasten, ein Kamin, ein Hof, ein Garten, ein Stall, ein Wagenkasten.

**Größeres Gut**

100-200 Morgen, Wald, Weiden u. Acker, ein Haus, ein Hof, ein Garten, ein Stall, ein Wagenkasten.

**Elektromotor.**

1 P. S. Gleichstrom 220 Volt zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Piano**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Klassiker**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Auto-Summi,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Zimmer u. Pfister,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Obstgut**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Mod. Antiquariat**

Abteilung Bücher

Verkauf 2. Stock und Lichthof

Bücher der Weisheit u. Schönheit

Jeder Band: 2.50

Kunst und Künstler

Monatsschrift für bild. Kunst und Kunstgewerbe

**Noten**

Loewe-Album: Lieder u. Balladen

Mendelssohn: Lieder ohne Worte

Mozart: Ausgew. Lieder u. Balladen

Schubert-Album: Ausgew. Lieder

Chopin-Album: Ausgew. Polonaisen

Walzer etc.

Rich. Wagner: Gesang-Album

Jeder Band: 2.00

Tanzkränzen, 46 beliebte Tänze, bearb. von Manfred 2.50

Tanz-Album, 32 ausgewählte und beliebte Tänze 2.00

**Beschw. Knopf.**

Verband nach auswärts.

**Photographier**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Auto-Summi,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Zimmer u. Pfister,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Obstgut**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Herren- od. Damenrad**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Auto-Summi,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Zimmer u. Pfister,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Obstgut**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Gasthof**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Auto-Summi,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Zimmer u. Pfister,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Obstgut**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**17 Etad gebrauchte Federwagen**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Auto-Summi,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Zimmer u. Pfister,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Obstgut**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Zu verkaufen: 2 Pferde**

7-jährig, mittelstark, Braun u. Schwarz, für Herren- und Damenreiter geeignet, laminiert, wegen Anschaffung von 1000 Mark, 4320a an die Bad. Presse.

**Zwei Pferde,**

mittlerer Schlag, 8- und 10-jährig, prima im Zug, zu verkaufen bei Anselm, Poststr. 4320a an die Bad. Presse.

**Schreibmaschine**

mit feinstem Schriftvermögen, neu, noch nicht benutzt, zu verkaufen, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Bücher**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Billard-Verkauf.**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Auto-Summi,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Zimmer u. Pfister,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Obstgut**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Gelegenheitskauf:**

15 Stück geb. Schokolade, 2 Packungen, zu verkaufen, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Herren- u. Damenrad**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Auto-Summi,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Zimmer u. Pfister,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Obstgut**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Auto-Summi,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Zimmer u. Pfister,**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.

**Obstgut**

zu kaufen gesucht, Angebot unter Nr. 6935 an die Bad. Presse.